

Material	Beratungsphase/ Beratungsthema	Beispielhaftes methodisches Vorgehen	Auswertungsfragen	Variationen/Anmerkungen
Bilder 4facher Acker	Themensammlung Bilanzierung	Bildkarten auslegen Aufstellen lassen „Denke ich an, ... wo zieht es mich hin?“ Befragungen	Warum zieht es mich dort hin? Welche Überraschungen stelle ich fest? Was habe ich geahnt?	Statt der Karten, malen lassen Gruppenzusammensetzungen für die Weiterarbeit nach Ackerstatus oder aus jeder Gruppe ein/n TN
Stäbe -1m-	Führen / Leiten - kooperatives Führen Empathie Sensibilität für nonverbalen Kontakt	- Paare bilden, sich gegenüber stellen - zwischen den Zeigefingern zwei Stäbe halten - führen ohne sprechen - weit auseinandergehen	Wie haben Sie es geschafft? (Gefühle, Gedanken, Beschreibungen) Wie haben Sie geführt (Druck oder Zug?) Was gelingt eher besser? Was gelingt eher weniger besser?	
Stab/Holz oder Metall Zauberstab	a) Warming up b) Phasen im Team c) Kommunikation und Konflikte	Die Aufgabe für die Gruppe (mind. 6 Personen) besteht darin, gemeinsam einen langen und sehr leichter Stock bzw. Stange (möglichst länger als 2 Meter) aus Hüfthöhe langsam und gleichmäßig auf dem Boden abzulegen. Dabei stehen sich die Gruppenmitglieder in zwei Reihen gegenüber und balancieren die Stange auf den ausgestreckten Zeigefingern. Es muss immer Kontakt zur Stange von jedem und jeder gehalten werden. Das Festhalten der Stange ist selbstverständlich nicht gestattet. Die Stange wird zu Beginn des Spiels	Diese Erfahrung wird häufig für viele Lerngruppen zunächst zu einer Irritation führen. Was hat dazu geführt, dass diese vermeintlich leichte Aufgabe so schwer zu lösen war? Die gemeinsame Erfahrung kann der Gruppe helfen, über Gruppenklima, Kommunikation und Kooperation oder auch über Führungsverhalten einzelner Gruppenmitglieder zu sprechen.	Das Erstaunliche erlebt die Gruppe in den meisten Fällen sofort im ersten Moment: Kurz nach dem Ablegen der Stange auf die Finger wird diese wie von Geisterhand nach oben gezogen. Es scheint der Gruppe ausgesprochen schwer zu fallen, gemeinsam diese „schwere Last“ behutsam auf den Boden abzulegen.

		auf die ausgestreckten Zeigefinger der Spieler abgelegt.		
Schwungtuch (mit Bällen, mit Pinguin und „Mülleimer als Höhle)	a) Warming up oder Energizer b) Teambildung c) Führen	- alle suchen sich einen Platz am Tuch - zunächst Schwung holen - dann Bälle springen lassen (1-2-3-4-) - Stofftier auf den Wellen reiten lassen und am Schluß - Eimer auf das Tuch und Stofftier in die „Höhle“ bringen	Wie haben wir es geschafft? Was gelang eher besser? Was eher weniger? Gab es Rollen? (Teamrollen: Leitung, AnsagerIn, Clown, ...)	
Aufstellungsbrett	Systemaufstellung Teamaufstellung -Bestandsaufnahme -Wunsch auf Veränderung -Wirkungen	Brett aufbauen Aufstellen lassen Fragen Wünsche aussprechen und dann nach und nach stellen	Wie steht wer zueinander? Welche Interessen und Bedarfe werden aus Ihrer Sicht sichtbar? Wie ist die Situation jetzt? Wie sollte sie sein, wenn es nach Ihnen ginge? Weil ..? Was denken Sie gerade? Was fühlen Sie?	
Aufstellungsfiguren	Siehe oben Aufstellungsbrett	Siehe oben Aufstellungsbrett	Siehe oben Aufstellungsbrett	
Symbolekoffer	a) Einstiegsmethode b) Symbolische Darstellung von Arbeitsplatzsituationen und -strukturen	a) Wählen Sie ein Symbol z.B. sich vorstellen und „der GKR ist für mich wie ...“ b) aufstellen gemeinsam	a) Was hat Sie überrascht? b) Ich sehe ... ich verbinde damit ... ich habe eine Frage ..	Symbole können auch mit als Baumaterial verwendet werden bei z.B. bei einer Gemeinlandkarte

Schlümpfe	<p>a) Einstieg</p> <p>b) Rollenklärung</p>	<p>a) Auswählen „Das beschäftigt mich gerade“ oder „Das bin ich“</p> <p>b) Zwei auswählen „Meine Rolle ist ... die mag ich .. die weniger!“</p>	<p>a) Überraschungen / Fragen / Dank</p> <p>b) Rückfragen, Selbst- und Fremdwahrnehmungen Auswirkungen der Rolle auf ...</p>	- können auch mit als Baumaterial verwendet werden bei z.B. bei einer Gemeinlandkarte
Seile	<p>a) Bilanz von hier nach da Wegbeschreibungen</p> <p>b) Wünsche mitgeben</p>	<p>a) pro Person / oder System ein oder mehrere, verknüpfte Seil/e „Legen Sie Höhen und Tiefen, Wegstrecken, Knotenpunkte - Karten anlegen, Begebenheiten, Eindrücke, Empfindungen</p> <p>b) Seile in Formen legen je nach Wunsch</p>	<p>Reflektionsfragen zur Bilanzierung</p> <p>WunschempfängerIn: Ich sehe, ich verbinde damit ... Wunschgebende: Ich wünsche Dir mit diesem Bild</p>	Baumaterial
Kartensatz „Seminare kreativ beginnen“	Vorstellen Gruppenarbeiten	Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten zur Vorstellung und Erarbeitung von Themen - !!!		
Biblische Bilder zum Auftrag	Konzeptionsarbeit	<p>Bilder auslegen z.B. TN stellen sich dahin, wo es sie hinzieht Ich stehe hier, weil ...</p> <p>Einzelarbeit: Auswahl eines Bildes Kleingruppen: Tauschen Sie sich über eines der Bilder aus mit Blick auf Ihre Kirchengemeinde.</p>	zusammentragen, Schlüsse ziehen, Was für eine Kirchengemeinde wollen Sie sein? Welche Anknüpfungen haben Sie schon?	

		Plenum: Vorstellung „Dieses Bild verwirklichen schon „eher mehr oder eher weniger“ – Bilderleine;		
„Erzähl, wenn Du magst“ – Kartensatz	zum geistlichen Beginn	Ablauf ist im Kartensatz beschrieben	Ist beschrieben	
Bälle	a) Auflockerung b) Bilanz/ Bestandsaufnahme c) Aufgabenfülle und Stress	großer Raum, Kreis bilden, im Zickzack einen Ball zuwerfen, so dass jede und jeder den Ball einmal hatte. Die Reihenfolge bitte unbedingt merken, sie bleibt über die Zeit bestehen! Zunächst ein Ball, dann nach und nach mehrere dazu. Dann die Routine, den Alltag, den Dienstweg einführen: ein Stab wird weitergegeben und zwar reih um. Die Bälle fliegen weiter. Dann kommt eine Sonderaufgabe: zunächst vorwärts wie die Bälle, dann rückwärts, während Dienstweg und die anderen Bälle weitergehen. Und noch einen drauf: Alle BrillenträgerInnen tauschen die Plätze	b) Was läuft rund – was läuft eckig? Auf Karten schreiben und damit weiterarbeiten c) Stresstypen: was brauche ich, damit ich zufrieden und entspannt weiter arbeiten kann?	Erweiterbar! Und vielseitig einsetzbar und verwertbar
„Der Schneck“ – A 3 laminierte Bilder	Veränderungen	Bilder nach und nach auslegen Aufstellen lassen, Wo stehen Sie gerade im Veränderungsprozess?	Aufstellungsfragen zur Weiterarbeit	Auch fein, um die Beratung zu skizzieren
Turmbau	Reflexion der Arbeit in Gruppen / Teams	Verteilen der Gegenstände – Nennung der Aufgabe: 15 Minuten Zeit zur Planung des Turms, 2 Minuten Zeit für den Turmbau, probieren nicht gestattet, Gegenstände nicht aus	Wie haben wir es geschafft? Was gelang eher besser? Was gelang eher weniger gut? Was hat Sie bewegt (Gefühle	

		<p>der Hand geben. Es gilt hier nur das Wort! Dann Start: Planungsphase des Turms</p>	<p>und Gedanken) – während der Planungsphase? Und dann im Bau? Was haben Sie erlebt? Was war hilfreich? Welche unterschiedlichen Fähigkeiten sind zur Lösung der Aufgabe genutzt worden? Kam Ihnen etwas bekannt vor?</p>	
<p>„Kraft – Liebe – Besonnenheit“ – 3 große Bahnen</p>	<p>„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Timotheus 1, 7</p>	<p>Vorbereitung Bahnen auslegen (Dreieck) Thema in die Mitte (Berufswechsel; Bilanzierungen; Teamentwicklung ...) Erlaubnis und Orientierung: Ich gehe über die Fahnen, lese Wörter und gebe dadurch die Erlaubnis, so wie ich bin (beschützt), über die Fahnen zu gehen. 1. Impuls: Vergangenheit: Zeit des Einstiegs; ein Wort für diesen Anfang wählen und sich darauf stellen; sich erinnern Gespräch Oder: Wo zieht es mich gerade hin? Wenn nicht hier genau, eines das nahe ist? Interview mit einem Nachbarn – nicht als Gegenüber, sondern als wir beide nebeneinander im Gespräch; das Thema liegt nicht zwischen uns, sondern zwischen Dir und dem Wort 2. Impuls:</p>		<p>5. Impuls: Komplementarität Schauen Sie auf Ihr System: Wie ist der Energieverstand des Systems? Was spiegelt sich aus dem System – welchen Wert hat es? Vom ich zum Wir. – hier kein Interview Was erzählt Ihnen das System über sich selbst / über Sie als Person? 6. Impuls: Wozu ist es gut, hier zu stehen? – Erzählen Sie sich wechselseitig? 7. Impuls: Von was bräuchte ich mehr? Wovon bräuchte das System mehr – aus Ihrer Sicht? Besehen Murmelgruppen Lösungsversuche – wie</p>

		<p>(Rückblick:) Ist etwas anderes wichtig geworden? Was hätten Sie gebrauchen können? Wählen Sie diesen als zweiten Standort! Was bedeutet dieser Standort zum 1. Standort? unterhalten Sie sich miteinander als Nachbarn 3. Impuls: Gehen Sie zurück zum Ausgangspunkt Blicken Sie von dort aus auf das zweite Wort. Welche Resonanz / welche Bedeutung erleben Sie gerade? Bedauern Sie etwas? Erleben sie ein „Fehlgefühl“? 4. möglicher Impuls: Was ich Dir gern mitgeben möchte! Schau doch mal hier hin? Ich wünsche, begleite, ziehe Dich hierhin! Resonanz –</p>		<p>könnte das gelingen z.B. persönlich wo zieht es sie hin, welche Sehnsucht spricht sich aus? Was brauchen Sie, damit Sie zufrieden und entspannt hier sein können? 8. Impuls: Abschluss Zurück zum Ausgang Vorlesen des Textes Es geht um das „EUCH“ – zusammen – alles ist da.</p> <p>Nachbereitung: sich verabschieden vom Text, den anderen, den Bahnen</p>
--	--	--	--	---